

<http://www.derwesten.de/staedte/balve/Die-Bilanz-kann-nur-ueberwaeltigend-sein-id4909781.html>

Schützenfest Volkringhausen

„Die Bilanz kann nur überwältigend sein“

Balve, 26.07.2011, Marcus Bottin



Schützenfest 2011 Volkringhausen

Volkringhausen. Stimmungsvoll, fröhlich, bestens besucht und auch wirtschaftlich ein Erfolg war das Schützenfest 2011 der St. Hubertus-Schützen. Am Morgen nach der dreitägigen Sause blickten Brudermeister Stephan Neuhaus und seine Vorstandskollegen rundum zufrieden auf das Hochfest zurück.

„Man sollte ein Schützenfest nicht nur kaufmännisch sehen“, betonte Neuhaus gleich zu Beginn. „Wenn wir hier drei Tage lang den Menschen in Volkringhausen sowie Nachbarn und Freunden ein schönes Fest bieten können, zu dem sogar gebürtige Volkringhauser aus Wiesbaden, aus Goslar oder von der Ostsee kommen, dann kann eine Bilanz nur großartig oder überwältigend sein. Für mich war es auf alle Fälle ein sehr schönes Schützenfest.“

Der Volkringhauser Brudermeister lobte besonders die Musiker, die entscheidenden Anteil am Gelingen des Festes hatten. Allen voran die Amicitia Garbeck und die Amigos. „Mit den Amigos erreichen wir besonders gut auch jugendliche Gäste“, weiß Neuhaus. Nach sehr guten Besucherzahlen am Auftaktamstag sei es am Sonntag zwar nicht ganz so voll in der Halle gewesen, aber der zweite Abend sei traditionell mehr ein Dorfabend - schön und gemütlich, weiß der Brudermeister. Dafür gehe der Schützenfestsonntag 2011 als Novum in die Geschichte der Bruderschaft ein: Erstmals musste für ein paar Stunden die Heizung in der Halle eingeschaltet werden.

Kinderkarussell fehlte

Einzigster Kritikpunkt im Rückblick auf die drei tollen Tage war das Verhalten des Schaustellers, der fest zugesagt hatte, wieder mit einem Kinderkarussell zu kommen, aber genau damit nicht erschien. „Davon sind wir sehr enttäuscht“, sagte Stephan Neuhaus. „Verträge brauchst du gar nicht zu verschicken. Die kommen ohnehin nie zurück. Und auf mündliche Zusagen darf man sich leider auch nicht verlassen. Wir haben auch kurz vor dem Fest noch mehrfach versucht, den Schausteller ans Telefon zu bekommen, aber der war nicht zu erreichen.“

Zauberhafter Hofstaat

Damit war die „Mängelliste“ des Hochfestes 2011 auch schon abgeschlossen. „Es gibt sonst einfach nichts zu kritisieren“, erklärte der Schützen-Chef. Wir sind voll zufrieden. Freuen uns sehr, dass wir mit

Daniel einen so jungen König haben. Und was die mit ihrem Hofstaat hingezaubert haben, da ist so manchem die Spucke weggeblieben.“

Kein Wunder, dass es zum Abschluss am Montag in der Hubertushalle wieder eng wurde. Erst um 2 Uhr nachts folgte der traditionelle Marsch mit Musik zur alten Steinbrücke über die Hönne, wo nach dem Brückentanz und Dankesworten von Oberst Detlef Reuß die Nationalhymne den Schlusspunkt unter ein Schützenfest setzte, an das sich die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft noch lange sehr gern erinnern wird.

Finanzielles Polster

Die Frage nach einer Bilanz unter wirtschaftlichen Aspekten muss aber noch erlaubt sein. Wie fällt da das Fazit aus? „Besser als im Vorjahr“, erklärt Stephan Neuhaus. „Es ist mehr getrunken worden. Wir sind ein kleines Dorf mit einem kleinen Schützenfest, aber wir haben unserem Bier-Umsatz um ungefähr drei Hektoliter erhöht. Und da wir den Bierpreis um 10 Cent pro Glas angehoben haben, können wir uns trotz gestiegener allgemeiner Kosten auf die Abrechnung freuen. Wir sollten ein kleines Polster für die ansehenden Investitionen erwirtschaftet haben.“